Aus der Kohlenmine von Chandoline

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-635513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

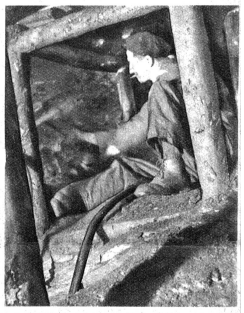
Aus der Kohlenmine von Chandoline

Links: Mit Spannung, doch ganz ruhig, wird das Fallen der Schüsse der Sprengladung abgewartet

Rechts: Ein Mineur an der Arbeit

Rechts: Arbeitskameraden

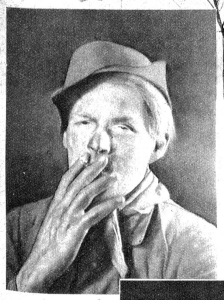
Unten: Die grossen Silos; hier werden aus dem Kohlenstaub mit heissem Teer Briketts und Eierkohlen hergestellt. Hinten im Berg ist die Mine



Abbauhammer und Pickel helfen, die Kohle, so gut es geht, weiter loszulösen

„E Bärner = der Fridu"

Der Krieg hat uns in der Schweiz vor gewaltige neue Aufgaben gestellt. Manche Produkte, die wir früher ohne Sorgen aus dem Auslande bezogen, kommen nur noch spärlich herein und können in keiner Weise der Nachfrage genügen. Eines dieser raren Produkte ist die Kohle. Mit Sorgfalt und Energie ist man deshalb an die Ausbeutung der spärlichen Kohlenvorkommen in der Schweiz gegangen. Wie sich die Arbeit in so einem Kohlenbergwerk gestaltet, das erzählt Ihnen unser Reporter, der, um einen wahrheitsgetreuen Bericht geben zu können, selber einige Zeit in der Mine arbeitete. (Siehe den Bericht auf Seite 183)



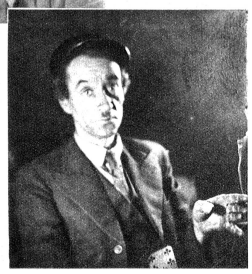
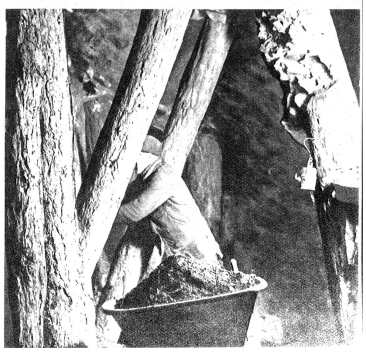
So sah unser Reporter nach der Arbeit aus

(Photos F. Wüthrich)

Rechts: Mit der „Stossbänne" wird die gewonnene Kohle zum Rollwagen gebracht und mit diesem an den Tag gefördert

Ein verlassener Stollen, der am Einstürzen ist

Rechts: Sonntagsbeschäftigung



Links: Das Kohlenlager mit dem Silohaus